

halfen Schlußfolgerungen für das eigene Verhalten abzuleiten. So äußerten die Genossen und Kollegen der Abteilung Bildröhre zum Beschluß, ab 1. Mai dieses Jahre für Arbeiter in drei Schichten die 40-Stunden-Woche einzuführen, folgendes: Wir betrachten das nicht als Geschenk. Wir wissen, daß wir mit unseren Leistungen die Voraussetzungen für diese und weitere soziale Maßnahmen schaffen.

Im Verlauf der Aktion festigte sich der Standpunkt, daß jeder gesellschaftliche und soziale Fortschritt erarbeitet werden muß. Und damit entwickelte sich auch die Bereitschaft, sich im eigenen und im Interesse der ganzen Gesellschaft voll einzusetzen.

Diese Aktion der Betriebszeitung - das schätzt die Parteileitung ein - trug wesentlich dazu bei, die ideologische Arbeit, so wie es der Parteitag und die nachfolgenden Plenartagungen fordern, wirksamer zu machen. Voraussetzung ist allerdings, solche Aktionen langfristig zu planen.

### Organisator neuer Initiativen

Es ist in unserer Grundorganisation bewährte Praxis, daß die Parteileitung den Arbeitsplan der Betriebszeitung bestätigt und damit die darin enthaltenen Schwerpunkte zugleich in die Gesamtführung der ideologischen Arbeit einordnet. An einem weiteren Beispiel möchte ich das deutlich machen.

Die 4. Tagung des Zentralkomitees fordert bekanntlich, den Volkswirtschaftsplan und den jetzt laufenden Fünfjahrplan zum Kampfprogramm der Partei zu machen. Die Leitung unserer Betriebsparteiorganisation beriet in diesem Zusammenhang unter anderem über die sich daraus ergebenden ideologischen Aufgaben.

Kampfprogramm der Partei - das verlangt

überzeugend nachzuweisen: Wenn im Wettbewerb 1977 höhere Ziele angestrebt, wenn Reserven noch zielstrebig erschlossen und produktionswirksam gemacht werden, dann nutzt das allen. Die beschlossenen Sozialmaßnahmen zeigen dies, und es gibt noch eine andere Seite. Jeder von uns muß auch sehen und wissen, daß sich die weltweite Klassenausensetzung gerade auf ökonomischem Gebiet vollzieht. Daraus leitet sich Verantwortung ab, daran wird deutlich, warum der Volkswirtschaftsplan und der laufende 5-Jahr-Plan Kampfprogramm der Partei sind.

Ausgehend von dieser Argumentation machte die Parteileitung auf eine wichtige Reserve aufmerksam, nämlich auf die noch engere Zusammenarbeit von Produktionskollektiven, Werkteilen und Fachdirektoraten in einer anspruchsvollen sozialistischen Gemeinschaftsarbeit von Produktionsarbeitern, Technikern und den in Forschung und Entwicklung tätigen Ingenieuren und Wissenschaftlern. Und die Leitung schlußfolgerte, daß es notwendig ist, dies bei der Führung des Wettbewerbs stärker als bislang zu berücksichtigen.

Zur Durchsetzung dieses Anliegens übertrug die Parteileitung der Betriebszeitung entsprechende Aufgaben. Hatte die Betriebszeitung in den zurückliegenden Monaten schon verstärkt die kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen einzelnen Bereichen popularisiert, wurde sie jetzt im Leninschen Sinne auch kollektiver Organisator neuer Initiativen.

Eine Problemdiskussion zum Inhalt des Wettbewerbs 1977, die Genossen der Parteileitung, Gewerkschaftsfunktionäre, staatliche Leiter und Betriebszeitungsredakteure gemeinsam bestritten, führte zu dem Entschluß: Das Initiativkollektiv, das in der Betriebszeitung zum Wett-

### Leserbriefe

## Vertrauen unseren jungen Kandidaten

Ausgehend von den Ergebnissen der Parteiwahlen stellten wir in der Grundorganisation der SED des VEB Geräte- und Reglerwerke Teltow, Betriebsteil Leipzig, die Aufgabe, durch eine gute ideologische Arbeit und die konsequente Durchsetzung der Leninschen Normen des Parteilebens ein hohes Niveau im Parteileben zu erreichen. Das ist jetzt notwendiger denn je, da viele junge Genossen als Kandidaten, in die Partei aufgenommen wurden und die Grundorganisation die Ver-

antwortung für ihre Vorbereitung auf die Mitgliedschaft trägt. 1976 wurden in unserer Grundorganisation 34 Kandidaten aufgenommen. In unserer APO 2 waren bis vor kurzem 50 Prozent aller Genossen junge Kandidaten.

Wir führten regelmäßig Gespräche mit den jungen Genossen, legten besonderen Wert auf interessante und lebendige Mitgliederversammlungen und Zirkel des Parteilehrjahres, achteten auf die Qualität der Kandidatenschulungen. Wir setzten

junge Monteure am Palast der Republik, dem Zentralflughafen Schönefeld und an vielen anderen Parteitagobjekten ein. Dadurch, daß wir unseren Kandidaten Verantwortung übertrugen und Vertrauen entgegenbrachten, wurden sie zu jungen Menschen geformt, die gewillt sind, sowohl fachlich als auch gesellschaftlich ihren eigenen Beitrag zur allseitigen Stärkung unserer Republik zu leisten. Eben diese jungen Kandidaten erhielten auch den Parteauftrag, auf unseren Baustellen die FDJ-Arbeit zu aktivieren. Heute können wir nach den jetzt durchgeführten FDJ-